



Neue Plakatsäulen-Telefonkabinen

Am 16. November 1995 wurde in Zürich die erste Telefonkabine des Typs Telecab 200'0 enthüllt und eingeweiht. Der neue gläserne Zylinder wird sukzessive die rund 100 auf öffentlichem Grund platzierten Plakatsäulen mit integriertem Publifon ersetzen. Solche Sprechzellen sind aufgrund eines Vertrages zwischen Stadtverwaltung, Telefonverwaltung und Allgemeiner Plakatgesellschaft (APG) ab 1930 aufgestellt worden. Die gleichen Beteiligten plus ein professionelles Desigerteam haben nun die neueste Version realisiert. Die Bezeichnung

«200'0» weist einerseits auf das Jahr 2000 hin, andererseits auf die Grösse des Plakatfeldes. Davon gibt es nämlich nur noch eines, und zwar im europäisch genormten Cityformat B200. Mit der Vermarktung und Bewirtschaftung dieser Fläche finanziert die APG als Bauherrin der Telecab ihre Investitionskosten, der Öffentlichkeit entstehen somit keine Kosten. Bei der Einweihungsfeier verwies Stadträtin Dr. Ursula Koch auf das Bestreben der Stadt, den öffentlichen Raum der Innenstadt mit ihren schönen Gebäuden adäquat zu «möblieren». Der eigent-

liche Schöpfer der Telecab, der Designer Hans Ulrich Imesch vom Zürcher Institut für Ganzheitliche Gestaltung, pries sein Werk als «Schmuckstück in urbanem Kontext». Zürchs Telecom-Direktor Felix Weber wiederum sprach von den Bedürfnissen der Touristen und einer Zunahme der Publifon-Gespräche – dies trotz eines massiven Wachstums der Mobiltelefonie, wo bereits 400'000 Natels im Einsatz sind und monatlich rund 12'000 Neu-Abonnenten hinzukommen. Die «gnadenlos einsehbare» neue Kabine soll gleichzeitig dem grassierenden Vandalismus Einhalt gebieten, welcher der Telecom-Direktion Zürich jährlich rund eine halbe Million Franken Kosten verursacht. Noch Zukunftsmusik ist die ferngesteuerte elektronische Werbung beziehungsweise das Auswechseln der Plakate, von der ein Redner sprach. Vorderhand werden hinter Glas die gewohnten Plakate aufgehängt und von hinten beleuchtet.

Die Technologie des Telefonapparates in der neuen Kabine entspricht dem neuesten, von der Telecom PTT angekündigten Standard. Das heisst, dass sich neben Münzen auch Taxcard und Postcard gebrauchen lassen, nicht aber die verbreiteten Bank- und Kreditkarten. Die Telecom PTT sei jedoch, war zu vernehmen, jederzeit für diese Anwendungen offen. Und: Ab etwa Mitte 1996 können Reisende die Taxcards nicht nur in der Schweiz, sondern auch in Holland und Deutschland zum Telefonieren verwenden. Eine Vereinbarung mit der niederländischen PTT und der deutschen Telekom macht's möglich. Übrigens: Das erste Exemplar der neuen Telefonkabine steht in Zürich an der oberen Bahnhofstrasse, vor dem Haus Nummer 12.